

Graz: Youth Orchestra bei der styriarte Müll und Wohlklang

Wegen Besetzungsproblemen gab es statt der „Symphonie fantastique“ beim Konzert des styriarte Youth Orchestra in der List-Halle eine „Weltreise“ mit Stücken verschiedenster Komponisten zu hören. Eine Notlösung, die zum Glücksgriff wurde, denn das neue Programm passte zum lockeren Jugendformat wie angegossen.

Müll, soweit das Auge reicht! Ein bekannter Anblick für alle, die schon einmal Urlaub an einem überlaufenen Strand gemacht haben. Oder an diesem Abend Beethovens 7. Symphonie hören: Denn während das von Mei-Ann Chen geleitete Youth Orchestra fleißig das pompöse Scherzo spielt, streuen Ensemble-Mitglieder Dreck aus einer großen Tonne auf die Bühne. Natürlich nicht versehentlich, sondern als Teil einer Choreografie von Adrian Schwarzein, die das Orchester auf eine Weltreise schickt – und dabei auch bissige Kritik am Massentourismus übt.

Dazu gibt es als Reisebegleitung moderne Klassik, die das Publikum rund um die Welt führt: Von der US-Amerikanerin Jennifer Higdon hört man einen Schlagwerk-Satz, nach Indien grüßt Reena Esmails „Teen Murti“ mit exotisch schildernden Streichern.

Da besonders diese farbenprächtigen, kleinen Stücke dem Ensemble bestens gelingen und sich nahtlos in die freche Dramaturgie einfügen, vermisst man die ursprünglich geplante „Symphonie fantastique“ nicht – und nimmt genussvoll noch ein Müllbad im Wohlklang.

Felix Jureček